

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz : Jahresbericht 1939/40

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz

Jahresbericht 1939/40.

1. **Statistisches.** Das zu Ende gehende Vereinsjahr liegt zwischen der im Rahmen der Pädagogischen Woche der LA am 18. Juli 1939 abgehaltenen Delegiertenversammlung in Zürich (siehe „Schw. Sch.“ vom 15. Aug. 39) und der auf 21./22. Sept. 1940 in Wil angesetzten 42. Delegiertenversammlung. Die Mitgliederzahl schwankt in den zwölf Sektionen zwischen 6 und 200 und beträgt rund 900. Neun Todesfälle und 16 durch Heirat und Pensionierung bedingte Austritte rissen Lücken in unsere Reihen. Dagegen sind 62 Neueintretende zu verzeichnen. Als neue Mitarbeiterin im Engern Vorstand konnten wir willkommen heissen: Gertrud Thoma, St. Gallen, Zentralkassierin; als neue Sektionspräsidentinnen zogen in den weitem Vorstand ein: Emmy Zehnder, Frauenfeld (Thurg.), Martha Jäggi, Wangen bei Olten (Solothurn) und Gertrud Biroll, (Altstätten). Die Vereinsgeschäfte wurden in zwei Vorstandssitzungen und auf schriftlichem Wege erledigt, was z. B. bei der Unterzeichneten 230 Posteingänge und 270 Postausgänge bedingte.

2. **Schulungsarbeit** in verschiedenen Formen war und wird immer eine Hauptaufgabe des VKLS sein. Ihr diente die im August 1939 in Hertenstein organisierte **Werkwoche** („Schw. Sch.“, 26. Jahrg., Nr. 12, 14, 16), die von 24 Kolleginnen besucht war. Die teils von unsern Sektionen, teils von den Exerzitienhäusern durchgeführten **Exerzitien** in Bellinzona, Dussnang, Schönbrunn, Solothurn, Visp und Wolhusen, sowie der **Bibel-**

kurs in Schönbrunn, vereinigten ungefähr 200 Lehrerinnen zu stiller Einkehr und religiöser Vertiefung. Drei Sektionen hielten während des Wintersemesters wieder ihren **Einkehrtag**, den sie kaum mehr missen möchten. Die Sektionsversammlungen mit **Referaten** und Diskussionen, sowie verschiedene **Studienzirkel** mit regelmässigen Zusammenkünften im kleinen Kreis, setzten die Schulungsarbeit im Laufe des Schuljahres fort. Freilich wurde durch die Mobilisation mancherorts diese Bildungsarbeit etwas gestört. Auch unsere **Missionsarbeitsgemeinschaft** verzichtete auf Kurse und Tagungen, setzte aber durch ihre Materialsammlung, durch ihre Bibliothek und soweit möglich auch durch Bedienung der Missionäre mit Zeitschriften ihre Arbeit unentwegt fort.

In unserer Rubrik „Lehrerin und weibliche Erziehung“ in der „Schweizer Schule“ wurden meist aktuelle pädagogische und methodische Fragen in weltanschaulicher Sicht behandelt. — Gewiss stellen die teilweise ausserordentlichen Schulverhältnisse sowie mannigfache Fürsorgewerke an manche Kollegin in und ausser der Schule vermehrte Anforderungen. Wir wollen uns aber klar sein darüber, dass trotz oder gerade wegen der Prüfungszeit, die unser Vaterland durchmacht, die Schulungsarbeit für uns Lehrerinnen vornehmste Aufgabe ist und bleibt. Aus ernster Besinnung auf das Wesentliche unseres Christseins als Frau und Schweizerin, allein erwächst uns die vertrauende Ruhe und Kraft und Liebe zum zeitgemässen Dienen an Jugend und Heimat.

Aus dieser Erkenntnis heraus richteten wir denn auch den „Rundbrief betr. Förderung der Schulungsarbeit“ an unsere Sektionen. Er soll in gemeinsamer Prüfung Wert und Unwert, Vorzüge und Mängel unserer Vereinsarbeit aufdecken und dadurch den Weg finden helfen zu noch fruchtbarerem Schaffen in der Zukunft. Möge auf all diesem Bemühen ein reicher Teil des Segens liegen, den drei unserer Sektionen erlebten anlässlich ihrer Wallfahrten zu U. L. Frau von Oberdorf und zum seligen Landesvater im Ranft!

3. Soziale Institutionen. Die erst 1939 mit erfreulichem Anfangserfolg eröffnete Stellenvermittlung wurde durch die politischen Ereignisse vorübergehend lahmgelegt, da einerseits Auslandstellen kaum mehr in Frage kamen und andererseits die meisten stellenlosen Kolleginnen infolge der Mobilisation als Stellvertreterinnen einen Wirkungskreis fanden. — Für die helfende Tätigkeit der Krankenkasse, der Hilfskasse sowie der Invaliditäts-, Alters- u. Sterbekasse verweisen wir auf deren eigene Berichte. — Unsere Bibliothek liess ungefähr 500 Bücher aus und brachte damit Freude und Belehrung in manch einsame Lehrerinnenstube.

4. Zusammenarbeit mit andern Organisationen. Die Werbearbeit für unsere „Schweizer Schule“, die Mitarbeit in der Redaktion, in der Hilfskasse, in der Turnkommission und im Zentralkomitee verbanden uns wie immer mit dem „Kath. Lehrerverein der Schweiz“. Ungemein wertvoll ist auch die durch den Kathol. Volksverein und den Kathol. Frauenbund in deren „Arbeitskommissionen für Erziehung und Unterricht“ geschaffene Fühlungnahme aller um unsere Jugend interessierten und besorgten Kreise. Als erfreulicher Beweis wachsender Einheit

im Sinne der katholischen Aktion ist es zu werten, wenn drei unserer Sektionen ihre Zusammenarbeit mit den entsprechenden kantonalen Frauenbünden eigens betonen. Und als Zeichen eidgenössischer Verständigung begrüssen wir es, dass zwei Sektionen ihre Fühlungnahme mit interkonfessionellen Lehrerorganisationen melden. Auch der Zentralverein war durch eine Teilnehmerin am „Ferienkurs über Mindestalter und Schule“ vertreten, den die schweizerischen Verbände der Lehrerinnen, Haushaltungslehrerinnen und Arbeitslehrerinnen im Frühling 1940 veranstalteten. — Unsere besonders wache Sorge gilt gegenwärtig dem im Vordergrund des Interesses stehenden Mädchen- und Frauenturnen („Schw. Sch.“ vom 15. Aug. 40). Seit seiner Gründung verbinden uns warme gemeinsame Interessen mit dem „Schweiz. Verband kath. Turnerinnen“, in dessen Reihen manche Kollegin mitarbeitet. Auch dieses Jahr besuchten eine Anzahl Lehrerinnen unseres Vereins die vom Schweiz. Turnlehrerverein in Zusammenarbeit mit der Turnkommission des KLVS organisierten Turnkurse. Sicher kehrten die meisten davon heim mit dem festen Willen, Mißständen und Vorurteilen zum Trotz sich einzusetzen für ein methodisch und pädagogisch einwandfreies, von christlichem Geiste getragenes Schulturnen unserer Mädchen.

Wir danken allen, die uns auch dieses Jahr ihr Interesse und ihre Mitarbeit schenkten. Lasst uns gemeinsam und unentwegt weiterhin Aufbauarbeit leisten in Schule und Erziehung, für Heimat und Kirche! Der dreifache grosse Herr des Baues wird auch den kleinsten Baustein nicht untergehen lassen im Chaos der Umwälzung und Zerstörung, wenn er Sein Zeichen trägt.

Rickenbach b. Olten, 7. Sept. 1940.

Margrit Müller.